swissness magazin

Ausgabe 23/2021
www.swissness-magazin.ch

Entdecken
Literaturwanderung durch die Rebberge am Bielersee

Bergwelt
Wie eine schwarze Perle funkelt der grösste Moorsee

Brauchtum
Spaziergang über den Zibelemärit in der Landeshauptstatt Bern

Da, wo es passiert.

rega

Ob im Ausland oder in der Schweiz – die Rega hilft rasch, unkompliziert und rund um die Uhr. Im Notfall, überall.

Jetzt Gönner werden:
rega.ch/goenner

kostenlose Anzeige

Was bleibt? Wofür stehen wir?

Seit 10 Jahren hilft die «Stiftung mit Herz» den ärmsten Menschen der Welt.

Erfolgreich: 1372 Personen unterstützen die Stiftung für Projekte in der Schweiz, 482 Personen und 7 Firmen helfen uns, die Not in Afrika zu lindern.

Machen Sie uns weiter Mut. Spenden und helfen Sie.

Spendenkonto:
Stiftung mit Herz, 5400 Baden
IBAN:
CH49 0588 1046 3719 1100 0

Bitte, ich will lernen.

Mit nur Fr. 60.– kann ein Kind ein Jahr lang zur Schule gehen.

Mit nur Fr. 40.– mehr bekommt es sogar eine Schuluniform.

www.aide-help-hilfe.com

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist Herbst, der Ernte-Tisch ist reich gedeckt und wir geniessen letzte, farbenfrohe Tage.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie deshalb noch einmal mit nach draussen. Was der Sommer nicht war, ist dieser Herbst umso mehr; Grund genug, dieses schöne Land zu bereisen und neue Ecken zu entdecken.

Zuerst begeben wir zusammen auf Wanderung. Wir entdecken die Rebberge oberhalb des Bielersees, begegnen dem grossen Schweizer Literaten Friedrich Dürrenmatt und lernen ganz nebenbei auch noch dessen Malerei kennen.

Davon ganz neugierig gemacht, reisen wir nach Neuenburg ins CDN (Centre Dürrenmatt Neuchâtel). Das Museum hat Mario Botta rund um die einstige Villa von Friedrich Dürrenmatt gebaut. Auf drei Stockwerken kann man Details zum Leben, Werk und Mensch erfahren. Was er Zeit seines Lebens der Öffentlichkeit vorenthielt, bekommt man im Museum endlich zu sehen, den Maler und seine Bilder.

Nach einem kurzen Zwischenstopp bei Fondue an ganz ausserordentlichen Orten, zum Beispiel in einer Rikscha, sind wir wieder fit und gestärkt und begeben uns in die Höhe. Uns zieht es nach Saignelègier. Dort gibt es nicht nur die berühmten Freiberger-Pferde sondern auch den grössten Moorsee der Schweiz zu bewundern. Wie eine schwarze Perle in der kargen Heidelandschaft.

Interessante Apps, lesenswerte Bücher und kluge Websites, und ganz neu auch Kino-Tipps zu Schweizer Filmen sind unsere nächste Überraschung.

Der Zibelemärit in Bern ist ein gelebtes Brauchtum. Wir schlendern gemeinsam über den Platz und durch die Gassen und beschäftigen uns mit der Herkunft des speziellen Marktbrauchs. Auch über die Zwiebel an sich erfahren wir natürlich auch mehr.

Was wir auf dem Markt gekauft haben, verwandeln wir in der Küche zu Köstlichkeiten. Für jeden Geschmack hat es etwas dabei, von währschaft bis delikat!

Wer glaubt, für das beste Museum in Europa nach Paris reisen zu müssen, der irrt sich gewaltig. 2020 wurde der rennomierte Museumspreis (EMYA) an ein Schweizer Museum verliehen! Wir decken auf welches und ob die Auszeichnung verdient war.

Als Schlusspunkt unserer Herbstausgabe unterbreiten wir Ihnen wiederum eine ganze Reihe von interessanten Abenteuern, die sie in den kommenden Wochen in der Schweiz erleben können.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine schöne, bunte Herbstzeit!

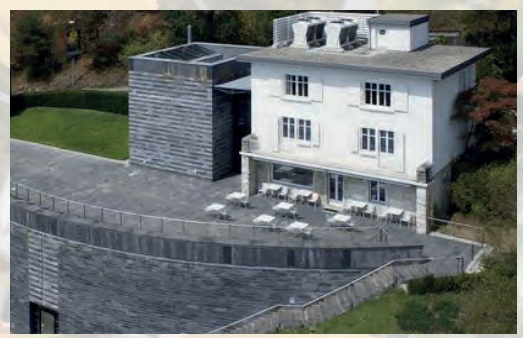
Connie de Neef
Chefredaktorin swissness magazin

CH-News Seite 6

Entdecken Literaturwanderung

Wir wandern durch die Weinberge oberhalb des Bielersees auf den Spuren von Friedrich Dürrenmatt.

Seite 8



Entdecken Centre Dürrenmatt Neuenburg

Das Museum wurde von Mario Botta rund um die Dürrenmatt-Villa in Neuchatel gebaut. Hier begegnet man dem Menschen Dürrenmatt, dem Schriftsteller und dem Maler.

Seite 16

Insider-Tipps Schweiz Allerlei

Endlich ist es wieder richtig Fondue-Zeit. Wir stellen ausserordentliche Fondue-Orte vor. Es hat alles dabei, von der Veranda bis zum Oldtimertram, von der Gondel bis zur Rikscha. Fondue passt einfach immer!

Seite 20

Bergwelt Schwarze Perle

Schwarz bettet sich der grösste Moorsee der Schweiz in die Heidelandschaft bei Saignelègier ein. Wir wandern um den See und entdecken eine einzigartige Natur. Kommt mit und staunt mit uns.

Seite 22

Abwechslung CH-Brainfood

Interessante und packende Bücher, nützliche Apps und Websites und ganz neu auch Kino-Tipps mit Schweizer Filmen, die man nicht verpassen sollte.

Seite 30

Brauchtum **Zibelemärit**

Der Zibelemärit in Bern zieht jedes Jahr tausende Besucher an. Schon früh um fünf werden erste Zwiebelzöpfe verkauft! Wir nehmen Sie mit auf einen Marktrundgang. Wir decken auch auf, was hinter diesem Brauchtum steckt.

Seite 36

Spezial **Kugelrunde Vielfalt**

Die Zwiebel ist ein tolles Gemüse für Sommer und Winter. Doch welche Zwiebelarten gibt es eigentlich? Und wofür setzt man die runden Kugeln in der Küche ein? Wir machen eine Bestandesaufnahme.

Seite 40

Rezepte **Zibeleträumi**

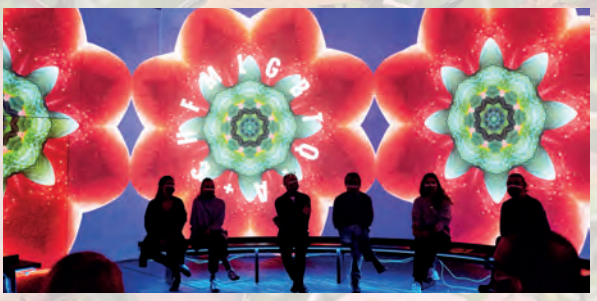
Wenn man schon am Zibelemärit war, dann braucht es auch besondere Rezepte. Wir kochen währschafte, delikate und besonders traditionelle Zibelegerichte.

Seite 42

Kultur **Im besten Museum Europas**

Das beste Museum von Europa ist in der Schweiz, im Aargau zu finden. Dem Stapferhaus in Lenzburg wurde nämlich im Jahr 2020 der rennomierte EMYA Preis verliehen, zu Recht!

Seite 48



Agenda **Veranstaltungen 2021**

Interessante Tipps für besondere Erlebnisse draussen und drinnen für November und Dezember 2021.

Seite 54

CH-NEWS

STROM AUS?

Ohne Kooperation mit der EU wird die Schweiz in einem „Worst-case-Szenario“ bereits 2025 ernsthafte Probleme mit der Strom-Versorgungssicherheit bekommen. Das bestätigt eine neue Studie, die das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) publiziert hat. Wenn es uns gelingt trotz Stop der Bilateralen Verhandlungen, bis dahin mit der EU Verträge abzuschliessen, welche den Stromimport aus der EU garantieren, dann bleibt alles so, wie bis jetzt. „Ob diese Vereinbarungen rechtzeitig realisiert werden können, ist allerdings noch unklar“, mahnt das Uvek. Anderenfalls würde man in der Schweiz beim jetzigen Stand der Eigenstromproduktion plötzlich mit Stromausfällen rechnen müssen. Das Uvek untersucht Stromeffizienz-Potenziale bis 2025. Doch die Zeit drängt! Der Bundesrat prüft nun weitere mögliche Massnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit und der Netzstabilität.

VOLL DIGITAL

Die Universität Zürich belegt den vierten Rang der besten „Blockchain-Universitäten“ und ist damit auch die bestplatzierte europäische Hochschule. Zur besten „Blockchain-Uni“ weltweit kürten die Studienautoren die Universität Singapur, gefolgt vom „Royal Melbourne Institute of Technology“ und der kalifornischen Berkeley-Universität. Einen Platz hinter der Universität Zürich folgt das renommierte Massachusetts Institute of Technology (MIT) auf dem fünften Rang. Die ETH Zürich schafft es auf den zehnten Rang. Die ETH Lausanne (EPFL) belegt den Rang 21.

Gratulation!

„Tüüfner Gruess“ begeisterte die Schweiz zu 100 % und so landete die Familiencombo aus Apenzell auf dem ersten Platz der SRF-Stadt-Land-Talentsuche 2021.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Vater Werner und den beiden Söhnen Kilian und Nino, dass sie doch bitte auch in Zukunft so natürlich und echt bleiben mögen. Ausserdem wünschen wir uns auch, dass „Trüüfner Gruss“ noch recht lange gemeinsam musizieren und uns so über ihre Musik die Seele der Schweiz wiederspiegeln. Dankeschön!

Zu Besuch bei Meret

Wer sich für weibliche Kunst interessiert, kommt diesen Herbst auf seine Kosten.

Im Kunstmuseum Bern startet die erste transatlantische Retrospektive zur beeindruckenden Künstlerin Mertet Oppenheim. Alle Werkphasen werden gezeigt. Danach geht die Ausstellung nach Texas und anschliessend nach New York ins Museum of Modern Art. (Kunstmuseum Bern vom 22. Oktober bis 13. Februar).

In Genf sind Werke von Julia Scher zu sehen, das Kunstmuseum Luzern zeigt Vivian Suter, die Fondation Beyeler in Riehen präsentiert sogar neun Künstlerinnnen und das Fotomuseum Winterthur lädt ein zur Ausstellung der über 90 jährigen Fotografin Claudia Andujar. Sie wuchs in Neuenburg auf, lebt aber schon lange in San Paulo. und widmete ihr Schaffen den indigenen Yanomami.

Für einmal ganz viel Frauenpower!

WANDERUNG ZUM DÜRRENMATT-JUBILÄUM

LITERATUR MIT FÜSSEN TRETEN

Natürlich treten wir keine Literatur, viel eher erwandern wir sie. Der neue Dürrenmattweg oberhalb des Bielersees ermöglicht eine kurzweilige, unterhaltsame Auseinandersetzung mit dem grossen Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt. Ausserdem ermöglicht die 5 km lange Wanderung eine wunderbare Begegnung mit einer wunderschönen Landschaft und Natur im Bielerland. Der Literaturweg führt von Prêles hinunter nach Ligerz und ist gut signalisiert. Wir wandern durch herbstliche Matten, bunte Wälder und abgeerntete Rebberge.

Von Anton Wagner

So einen frechen Titel über einem Artikel zu seiner Person, das hätte dem Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt gefallen und ein Schmunzeln auf die Lippen gezaubert. Leider kann er es nicht mehr miterleben, denn Friedrich Dürrenmatt starb im Dezember 1990 in Neuenburg.
Geboren wurde Dürrenmatt im Januar 1921 im bernischen Konolfingen. Der Grund aber, warum wir durch die Rebberge am Bielersee wandern ,ist, dass Dürrenmatt dort, nachdem er in Bern studiert und geheiratet hatte, einige Zeit mit seiner jungen Familie lebte und arbeitete. Wir begeben uns auf Spurensuche und lernen ganz nebenbei seine vielschichtige Persönlichkeit kennen.

Der Schriftsteller und Maler

Friedrich Dürrenmatt gehört zu den ganz Grossen der Schweizer Literaturszene. Er war ein Tausendsassa; er verfasste berühmte Theaterstücke wie «Der Besuch der alten Dame» oder «Die Physiker». Aber er schrieb auch Essays, Romane und sogar packende Krimis wie zum Beispiel «Der Richter und sein Henker». Eben dieses Buch entstand in der Zeit als er oberhalb des Bielersees lebte und von seinem Arbeitszimmer aus auf den Ort des Geschehens, Twann, herunterblickte.

Meine Freiheit als Künstler besteht darin, dass ich mit dieser Welt spielen kann.

Sein literarisches Schaffen machte ihn über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Nicht minder stark war auch sein bildnerisches Gestalten. Zeit seines Lebens wussten nur wenige Vertraute, dass er intensiv malte. In seiner Villa in Neuenburg, da hatte er den Durchbruch als Schriftsteller bereits geschafft, besass er ein grosses Arbeitszimmer, das zur Hälfte Schreibstube und zur Hälfte Maleratelier war. Egal, ob er Leinwände in farbenstarke Porträts verwandelte oder mit spitzer Feder eine Karikatur schuf, die Kraft des wachen Geistes war in seinen Bildern genauso präsent, wie in seinen literarischen Werken.

Auf neuen Wegen

Doch genug von der Theorie, zurück zur Praxis: Der neue Dürrenmattweg zwischen Prêles und Ligerz ist sehr vergnüglich. Begleitet wird man nämlich dabei von Lulu, dem Kakadu. Lulu war tatsächlich das Haustier der jungen Dürrenmatt-Familie. Der Kakadu lebte mit ihnen in der Künstlerskolonie Festi oberhalb von Ligerz und später auch in Neuenburg. Das herbstliche Wander-Abenteuer beginnt in Ligerz am Bielersee. Dorthin kommt man mit der Bahn, dem Auto oder dem Schiff.

In Ligerz nimmt man die Standseilbahn den Vinifuni. Die Talstation befindet sich vis-à-vis vom Ligerzer Bahnhof. Die Fahrt mit der Standseilbahn kostet Franken 4.60 und dauert nur wenige Minuten. Sie führt von Ligerz hinauf nach Prêles.

Ich male aus dem gleichen Grund, wie ich schreibe: weil ich denke.

Der gesamte Dürrenmattweg ist sehr gut beschildert. 13 Stationen führen vom Berg wieder hinunter ins Tal. Für die gemächliche Wanderung (5 km) braucht man etwas mehr als 2 Stunden, denn man bleibt an allen 13 Informationstafeln stehen, um ja keine Information zum Leben und Wirken des Schriftstellers und Malers zu verpassen. Neben der Kurzinformation auf der Infotafel selbst, hat jede der Tafeln einen eigenen QR-Code. Damit lassen sich weitere, sehr interessante Informationen zu Dürrenmatt aufs Handy herunterladen. Posten 1 und damit der Start zum QR-Code-Rally, ist gleich am Ein-

gang zur Standseilbahn in der Talstation zu finden. Wer nicht sein Handy benutzen möchte, kann an der Bergstation der Standseilbahn die Informationen auch in gedruckter Form als Broschüre beziehen.
Wir steigen also in die Standseilbahn ein und fahren in kurzer Zeit hinauf nach Prêles. Gleich dort oben gibt es ein Bergrestaurant, für alle, die sich vor der Wanderung noch stärken wollen. Auf dem Weg nach unten gibt es mehrere Feuerstellen und Bänkli für Zwischenhalte, aber kein weiteres Restaurant. Dieses ist erst wieder ganz unten in Ligerz zu finden.
Nach der Bergfahrt ist der zweite Posten gegenüber der Bergstation beim Kinderspielplatz. Danach führt der Weg zunächst durch Prêles (einfach nur den Schildern mit dem Kakadu Lulu folgen) und dann durch die Natur. Im Herbst herrscht an den Uferhängen des Bielersees bis Mittag Nebel, doch davon darf man sich nicht irritieren lassen, denn gerade das zaubert unglaublich schöne Impressionen. Zudem führt der Weg über weite Strecken durch Waldgebiet. Wenn man den Wald wieder verlässt, hat die Herbstsonne gearbeitet und gibt den Fernblick auf den glitzernden See frei.

Die Informationen der 13 Stationen betreffen nicht nur den Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt, sondern zeigen auch andere Facetten des Künstlers.

Während man also durch verträumte Waldstücke wandert und immer wieder kleine, vergnügliche Happen Wissen konsumiert, entsteht so manche Diskussion, nicht nur zur Literatur, denn der Schriftsteller Dürrenmatt hat in seiner Jugend Philosophie studiert. Seine markanten und klugen Sätze eröffnen ganz neue Sichtweisen.

Die Künstlerkolonie

Wenn man aus dem Wald herauskommt, sieht man den See. Der Weg geht nun durch Rebberge weiter. Zuerst passiert man den kleinen Weiler Schernelz. Hier lebte Friedrich Dürrenmatt samt seiner Frau und den Kindern im Haus der Schwiegermutter an der Obergasse. Er genoss den weiten Blick über den See, schrieb und malte solange, bis es der Schwiegermutter zu viel wurde.

Die Familie Dürrenmatt zog ein paar Häuser weiter in den nächsten Weiler Festi. Festi war damals so etwas wie eine Künstlerskolonie. Perönlichkeiten wie der Kunstmaler Walter Clénin, oder Fernand Giauque und die Textilkünstlerin Elsi Giauque lebten zu Dürrenmatts Zeiten auch hier. Die Dürrenmatts fühlten sich sehr wohl in Festi. Friedrich Dürrenmatt pflegte den Kontakt nicht nur zu den benachbarten Künstlern, sondern auch zu den Winzern. Mit dem Winzer Teutsch soll er stundenlang den nächtlichen Sternenhimmel über dem Bielersee beobachtet haben.

Wer einen grossen Skandal verheimlichen wil, inszniert am besten einen kleinen.

Die Zeit in Festi war produktiv! Hier entstand der berühmte Krimi “Richter und Henker”. Der Kriminalroman wurde damals als Fortsetzungsgeschichte in der Zeitschrift “Der Schweizerische Beobachter” publiziert. Der Krimi war bei den Lesern der Zeitschrift sehr beliebt.

Die Aussicht in Schernelz und Festi auf den See, die Insel und die Alpen ist atemberaubend. Wenn man einen Moment lang verweilt, kann man sich in

MITINITIATOR

Michael Tütsch, Präsident des örtlichen Tourivereins und Winzer im Gespräch mit swissness-magazin. Er lässt uns hinter die Kulissen blicken und erzählt, wie ein solches Projekt wie der Dürrenmattweg entsteht.

den Schriftsteller Dürrenmatt hineinversetzen. Unvergesslich wird der Moment, wenn man den Krimi «Richter und Henker» zum Lesen dabeihat.

Rebberge

Von Festi aus führt der Weg steil nach unten durch die Rebberge. Wer seine Kniegelenke schonen möchte, dem empfehlen wir, ab Festi die Standseilbahn nach unten zu nehmen. Ebenso richtet sich dieser Rat auch an junge Familien mit Kinderwagen, oder Rollstuhlfahrer. Der Dürrenmattweg von Prêles bis Festi führt sanft hinunter, auf ungepflasterten Waldwegen, das ist für die Füsse sehr angenehm und auch nicht anstrengend. Aber das letzte Stück, von Festi nach Ligerz ist gepflastert und steil.

Wer sich nicht scheut und den Weg mit den letzten drei Posten trotzdem unter die Füsse nimmt, wird mit grandioser Aussicht über die Rebberge und den glitzernden See belohnt.

An der Kirche und dem ehemaligen Schützenhäuschen vorbei erreicht man endlich wieder waagrechten Grund und hat dabei den Rundgang abgeschlossen. Man ist wieder an der Talstation des Vinifuni angelangt.

Fazit: Der neue Dürrenmattweg ist nicht nur eine vergnügliche Auseinandersetzug mit dem Maler und Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt, sondern auch ein wunderschönes Erlebnis in der Natur. Egal ob man den Ausflug allein, zu zweit, in einer Gruppe oder als Familie unternimmt, ob im mystischen Nebel oder bei Sonnenschein, er bleibt unvergesslich.

KÜNSTLERHOCHBURG UND MUSEUM

CENTRE DÜRRENMATT NEUENBURG

Wie in Stein gegossen

In der Villa, in der Dürrenmatt bis zu seinem Tod lebte, ist heute das Dürrenmatt-Museum untergebracht. Das Wohnhaus liegt oberhalb der Stadt Neuenburg. Der Architekt Mario Botta integrierte die Villa in den neuen Museumsbau. In grossartigen Räumen sind sowohl das künstlerische als auch das literarische Werk von Dürrenmatts im Wechselspiel zu entdecken.

Mario Botta, in seiner Architektur mindestens ebenso monumental wie der Schriftsteller in seinem Werk, hat die weisse Villa mit grauem Granit umschlossen. Wie in eine Decke eingemummelt thront das Haus über der Stadt und dem See. Die Präsentationsräume sind präzise auf den Künstler und Schriftsteller Dürrenmatt ausgerichtet. Ruhig und zurückhaltend, bietet das Gebäude der Kunst genug Raum, sich zu präsentieren.

Das Museum ist von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene beträgt Franken 8.- pro Person.
Das Museum ist mit ÖV oder mit dem Auto gut erreichbar: Centre Dürrenmatt Neuchâtel, Ch. du Pertuis-du-Sault 74 ,2000 Neuenburg.

> ENDLICH WIEDER FONDUE-ZEIT

Man kann ja Fondue auch im Sommer geniessen, aber wenn er draussen kalt wird, wärmt das Fondue nicht nur den Magen, sondern auch die Seele.
Von den unzähligen, konventionellen und auch überraschenden Angeboten, wie und wo man das Schweizer Nationalgericht verzehren kann, haben wir für Sie ein paar besonds inspirierende Orte ausgesucht. Hier unsere Empfehlung:

Fondue-Tram, Zürich

In Zürich kann man im Oldtimer-Tram nicht nur ein Fondue geniessen, sondern zeitgleich auch eine Stadtrundfahrt. Von Oktober 2021 bis März 2022 kurvt das Tram durch die Stadt am See. Das 3-Gang-Erlebnis kostet Fr. 95.- pro Person.

Reservation und Information unter:
ticketcorner.ch

Rosengarten, Fondue-Veranda, Bern

Kuschlig auf warmen Fellen, eingewickelt in Decken sitzt man auf der Veranda des Restaurants Rosengarten in Bern. Hierher lockten nicht nur die traumhafte Aussicht auf die Altstadt von Bern, sondern auch feine Fondues und Schweizer Weine. Das Fonduevergnügen kostet je nach Wahl zwischen 30.- bis 40.- Franken pro Person.

Information und Reservation unter:
rosengarten.be

Fondükscha, Bern

Was in Zürich das Fondue-Tram ist, ist in Bern die Fondue-Rikscha. Während man das im Restaurant Lötschberg zubereitete Fondue in der fahrenden Rikscha geniesst, kutschiert der Guide Sie während 1 bis 1,5 Stunden durch die schönsten Seiten der Stadt. Eingewickelt in warme Schaffelle und Decken kann es da draussen hudeln und schneien, die Rikscha ist gedeckt! Buchen kann man dieses Fonduevergnügen jeweils Donnerstag bis Sonntag für zwei Personen für Fr. 190.-

Information und Buchung unter:
https://www.rikschataxi.ch

Zur Fernsicht, Godeldorf, Heiden

In diesem Jahr bietet das Restaurant Fernsicht in Heiden, das für seine Fondue-Variationen bekannt ist, Fondueplausch in der Gondel an. Die wohlig-warm ausgestatteten Zweier- und Vierergondeln (mit Heizung und Holzboden) bewegen sich zwar nicht, dafür sind die Aussicht und der Service doppelt so schön. Ein romantischer Fondueplausch für Geniesser. Das Fondue-Drei-Gang-Menue gibt's ab Fr. 60.- pro Person.

Infos und Reservation unter:
https://fernsicht-heiden.ch

> FÜR SIE ENTDECKT

So dunkel wie scharzer Stahl!

Ein Duft, der Verführung, Wärme und Vitalität ausstrahlt, das ist Black Steel von Victorinox.
Seine olfaktorische Inspiration stammt von Stahl, der im hypnotisierenden Feuerschein schmilzt – eine Duftkombination mit intensiver Wärme und betörender Tiefe. Seine Struktur ist wagemutig. Geschickt werden warme und würzige Noten von pikantem schwarzen Pfeffer und Ingwer, kombiniert mit eleganten Lärchen- und Leder- Akkorden, abgerundet mit rauchigem Kieferaroma und Mandelakkorden zu einer wunderbar männlichen Duftkomposition geschichtet. Auf ins Abenteuer! .

Victorinox Black Szeel kostet Fr. 79.-

Infos unter: www.victorinox.com

JURA

SCHWARZE PERLE

Im Jura, im Gebiet der Gemeinde Saignelègier, eingebettet in ein zauberhaftes Naturschutzgebiet, liegt der grösste Moorsee der Schweiz: Etang de la Gruère. Dunkel und geheimnisvoll glitzert seine Oberfläche und spiegelt Himmel, Wolken und den Baumbestand an seinen Ufern.

Von Connie de Neef

Mitten im Jura, im Gebiet der Gemeinde Saignelègier, findet sich der grösste Moorsee der Schweiz. Etang de la Gruère ist in jeder Jahreszeit eine Reise wert. Im Winter kann man darauf Schlittschuh laufen, im Frühling wirkt das Erwachen der Natur in der kargen Taigalandschaft doppelt intensiv, im Sommer duftet es nach Föhren; aber im Herbst, da ist alles perfekt. An den vielen Sträuchern am Seeufer werden Heidelbeeren reif, die Blätter der Moorbirkenbirken verfärben sich in Gelb- und Orangetönen und

die mächtigen Föhren rund um den See bilden die perfekte Kulisse für dramatische Wolkenbilder am Himmel.

Gut erschlossen

Der See ist gut erschlossen. Es gibt Parkplätze mit Zugang zum Naturschutzgebiet und See. Wer möchte, kann aber auch mit dem ÖV nach Saignelègier reisen und von dort ein kurzes Stück bis zum Naturschutzpark spazieren. Auch der Hund kann mit, allerdings ist Leinepflicht. Selbstverständlich darf man in diesem Naturschutzgebiet keine Pflanzen pflücken oder Feuer machen.

Weiche, federnde Wege führen rund um den See. In etwas mehr als einer Stunde hat man ihn zu Fuss umrundet, allerdings nur, wenn man nirgendwo stehen bleibt, was bei dieser spektakulären Landschaft kaum möglich ist! Was gibt es da nicht alles zu entdecken! Da die Böden der Hochmoore sauer sind, leben hier nur auf dieses besondere Klima spezia-

lisierte, angepasste Pflanzen. Es gibt seltene Pflanzen wie die Moorbeere und das graue Reitgras, aber auch Moosarten, Schachtelhalme, Rosmarinheide und viele Heidelbeersträucher. Libellen, Schmetterlinge und andere Insekten schwirren durch die Luft.

Stehenbleiben und geniessen!
Manchmal aber bleibt man einfach nur stehen, um die Landschaft zu geniessen. Dabei staunt man und weiss nicht sicher, wo man ist, irgendwo in den Schweizer Alpen oder doch in der russischen Taiga oder in finnischem Waldgebiet? Atemlos macht auch der starke Kontrast von dunklem Wasser zum hellgrünen, glänzenden Moos. Der See wirkt geheimnisvoll, wie eine dunkle Perle schimmert er und spiegelt seine Umgebung. Egal wie hektisch man ist, wenn man das Naturschutzgebiet betritt, nach ein paar Minuten schon erholt sich das ganze menschliche Körpersystem. Man atmet durch, Gedanken beruhigen sich und unsere Verbundenheit zur Natur ist wieder spürbar.

Dunkle Perle
Der Moorsee liegt auf 998 m.ü.M., ist 600 m lang, an der schmalsten Stelle 60 Meter breit und nur etwa 4,5 Meter tief. Es brauchte 12‘000 Jahre, bis die acht Meter dicke Torfschicht gewachsen war. Vor 400 Jahren, Mitte des 17.Jahrhunderts, wurde der See, der früher nur ein Weiher war, für den Betrieb einer Mühle angestaut. Später baute man an ihrer Stelle ein Sägewerk.
Das Wasser des Etang de la Gruère schimmert auch an seinen Rändern dunkel, das kommt daher, weil in ihm feine Torfresten und Humusstoffe gelöst sind. Aber auch weil das Erdreich hier moorig und damit sehr dunkel, beinahe schwarz ist.

Forschungsobjekt
Für Forscher ist der Moorboden kostbares Fundgebiet. Dank den im Torf eingeschlossenen Pollen kann die Geschichte der Landschaft mehrere tausend Jahre, im Falle des Etang de la Guère sogar zurück bis zur letzten Eiszeit nacherzählt werden. Im Falle der jurassischen Freiberge zeigt die Klimageschichte auch wirklich Merkmale der sibirischen Tundra auf. Auch über die Entstehung ist man sich heute klar.

Das Hochmoor liegt auf dem porösen Kalkgrund der Freiberge. Durch Erosionen in der Eiszeit wurden die Höhen nach und nach abgetragen und kleideten die Mulden mit Mergel- und Tonschichten aus. Auf dieser wasserdichte Untergrundschicht entwickelte sich dann nach und nach das Hochmoor.

Hochmoor

Ein Hochmoor liegt nicht gezwungenermassen in luftiger Berghöhe. Ein Hochmoor erhält seinen Namen nicht vom Ort sondern von seiner Beschaffenheit erhalten. Hochmoore sind nämlich meistens über die Umgebung aufgewölbt. Oft liegen die obersten Schichten des Moorkörpers mehrere Meter über dem Grundwasserspiegel und sind dennoch immer nass und feucht. Ein Hochmoor ist wie ein Schwamm, bei Regenwetter saugt er sich voll und speichert das Wasser. Weil im nassen Boden Sauerstoffmangel herrscht, ist das Hochmoor sauer. Es fehlen Bakterien, Würmer und andere abbauende Organismen. Abgestorbenes Pflanzenmaterial wird nur teilweise zersetzt und häuft sich an in Form von Torf. Die darin gespeicherten, nicht mineralisierten Nährstoffe sind für Pflanzen nicht verfügbar. Daher sind Hochmoore magere Standorte. Torfmoose dominieren die karge Vegetation. Bedingt durch die Nässe und die Nährstoffarmut können in den zentralen Bereichen der Hochmoore keine Bäume aufkommen. Erst am Rande des Hochmoors, wenn es typischerweise in ein Flachmoor übergeht, wachsen Föhren, Moorbirken, Kleinbirken und Lerchen.

Noch mehr

Die Reise in den Jura lohnt sich aber nicht nur wegen dem romantischen Moorsee, aus Saignelègier kommen auch die berühmten Freiberger-Pferde. Die Freiberger, übrigens die einzige Schweizer Pferderasse, sind genügsam, ausdauernd und ausserordentlich lernfähig. Mit seiner mittleren Statur und dem weichen Gang ist der Freiberger das perfekte Freizeitpferd. Informationen zu den Freibergerpferden, zu Velotouren und Wandermöglichkeiten im Jura gibt es unter:
https://www.j3l.ch

WEB

«ALTE LANDKARTEN»

Auf dieser Website kann man ganz einfach alte Landkarten von seinem Lieblingsort anschauen. Wie hat meine Stadt oder mein Dorf vor 50 oder 100 Jahren ausgesehen? Einfach einen Ort aussuchen und die dazugehörigen alten Karten anschauen und ranzoomen. Es ist nicht schwierig.

Das Informationsportal heisst:
www. oldmapsonline.org

«KINDERLEICHT»

Fremdsprachen zu beherrschen bringt viele Vorteile und es ist gar nicht so schwer! Wer nämlich täglich auf kostenlos trainieren will, der wird auf dieser Website fündig, vom Einsteiger bis zum Fortgeschrittenen. Das Tagestraining ist leicht und unterhaltsam, da vergisst man doch glat, dass man in einer Trainingseinheit war. Zur Zeit bietet die Website Sprachtraining für Englisch, Französisch und Spanisch an .

Das Trainingsportal heisst:

www. duolingo.com

APPS

«WANDERLUST»

Für alle

Kostenloser Download im Google Play Store oder im App Store

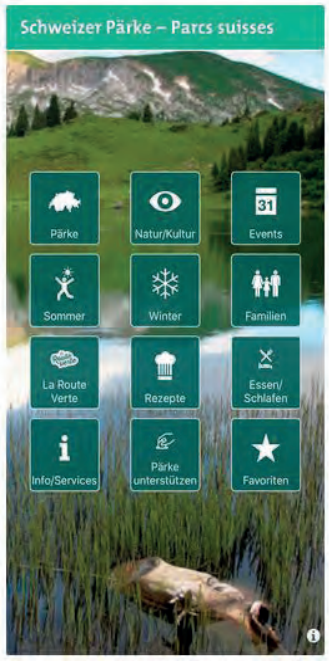
swisstopo ist eine grossartige App für alle, die gerne wandern.
Mit Luftbildkarten können mit dieser App die Routen geplant werden. Dabei gibt die App auch Auskunft über die Routen-Länge, -Dauer und -Neigung.
Die gewählten Karten können auch auf ein Mobiltelefon heruntergeladen werden, sodass auch in Bereichen darauf zugegriffen werden kann, die nicht vollständig vom Signal abgedeckt werden
Entdecken Sie mit den berühmten Landeskarten auch die abgelegensten Orte der Schweiz.
Geeignet für Wanderer, aber auch Velofahrer und sogar für die Aviatik-Begeisterte.

«NATUR PUUR»

Für Naturliebhaber

Kostenloser Download im Google Play Store oder im App Store

Auf das Wandern und Biken in Schweizer Parks hat sich diese App spezialisiert.
Ob zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem E-Bike - in den Parks lassen sich Natur und ihre Wunder überall in der Schweiz endecken. Die App bietet zahlreiche Vorschläge für Ausflüge im Frühling, Sommer und Herbst. Auch für den Winter gibt es eine Menge Tipps - Schneeschuhtouren, Winterwanderungen oder rasante Schlittenfahrten. Ausserdem kann man mit dieser App auch 60 originale Kochrezepte mit Park-Spezialitäten nachkochen, das verlängert das Naturlerlebnis gleich noch einmal!.
Als Kartengrundlage dienen die Schweizer Landeskarten. Die gewünschten Routen können im Voraus heruntergeladen werden.



BOOKS

«DAS ARCHIV DER GEFÜHLE»

Roman von Peter Stamm

Peter Stamms Roman »Das Archiv der Gefühle« fragt, ob wir im Leben unsere Chancen erkennen? Die Hauptfigur ist Archivar, er liest in alten Zeitungsartikeln, was aus seiner grosser, aber unerfüllten Liebe geworden ist. Er sucht Sängerin und es ist vierzig Jahre her, dass sie eng befreundet waren und er ihr seine Liebe gestand. Seitdem hat er alles getan, um Unruhe und Unzufriedenheit von sich fernzuhalten. Er hat sich immer mehr zurückgezogen. Er hat sein Leben versäumt. Aber jetzt taucht Franziska wieder auf. Gefährdet das seine geschützte Existenz oder nimmt er diese zweite Chance wahr? Der Schweizer Schriftsteller Peter Stamm schreibt meisterlich, auch wenn die Sache mit dem Happy End etwas kompliziert ist.

Preis: 33.90 Fr.
Erschienen im S. Fischer Verlag

«WAS WIR SCHEINEN»

Roman von Hildegarg E. Keller

Bis heute gibt es keine überzeugende Biografie zum Leben der Philosophin Hannah Arendt. Auch die Schweizerin Hildegard E. Keller hat keine Biografie geschrieben, sondern ein literarisches Porträt, das allerdings mit profunder Kenntnis vom Leben und Werk der Hauptfigur. Entstanden ist ein faszinierend neues Bild einer der bedeutendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts. Es ist eine Fiktion darüber, wie es 1975 hätte gewesen sein können, als die Philosophin ein letztes Mal von New York in die Schweiz, genauer gesagt ins Tessin reiste. In Rückblenden tauchen Lebensabschnitte auf, die in starkem Gegensatz zu der lieblichen Landschaft stehen.
Preis: 33.90 Fr.
Erschienen im Eichborn Verlag

«DIE EISHELDEN»

Wie die Schweiz zur Eishockey-Nation wurde

von Thomas Renggli

Die Entwicklung des Schweizer Eishockeys in den vergangenen 30 Jahren ist fulminant. Sensationell gewann das Nationalteam in den vergangenen sieben Jahren zweimal WM-Silber und zog das ganze Land in seinen Bann. In der Nationalmannschaft spielen national und international ausgewiesene Spieler. Dieses Buch beschreibt diese grossartige Entwicklung, lässt Zeitzeugen von gestern und heute zu Wort kommen. Geschrieben hat das Werk Thomas Renggli, Publizit für die FIFA und Kolumnenschreiber für mehrere Publikationen.

Preis: 43.90 Fr.

Erschein im November 2021 im Weber Verlag

«Schoggi Erlebnis Schweiz»

Entdeckungsreisen Zu Helvetiens Süssen Geheimnissen

von Domenica Flütsch

Ein Schmökerbuch, das zum Besuchen, Probieren und Entdecken des Weltklasse-Schoggilandes Schweiz anregt. Der Reiseführer präsentiert kleine Manufakturen und grosse Ikonen, Schweizer Unikate und globale Player in packenden Porträts und verwebt sie mit Hintergrundwissen und Anregungen zur süssen Verführung. Ein Erlebnis-Entdeckungsbuch für alle Schoggifans und Liebhaber von meisterlichem Handwerk!

Preis: 42.80 Fr.

Erscheint am 1. Dezember 2021

KINO

In der Schweiz werden jedes Jahr tolle Spielfilme, Dokumentationsfilme und Animationsfilme hergestellt. Das Schweizer Filmschaffen wird auch vom Bund, also von uns Steuerzahlern unterstützt. Deshalb sollten wir nicht nur James Bond im Kino erleben, sondern auch mal die Werke von Schweizer Filmschaffenden. Hier unsere Empfehlung für den Herbst 2021:

HARALD NAEGELI - DER SPRAYER VON ZÜRICH

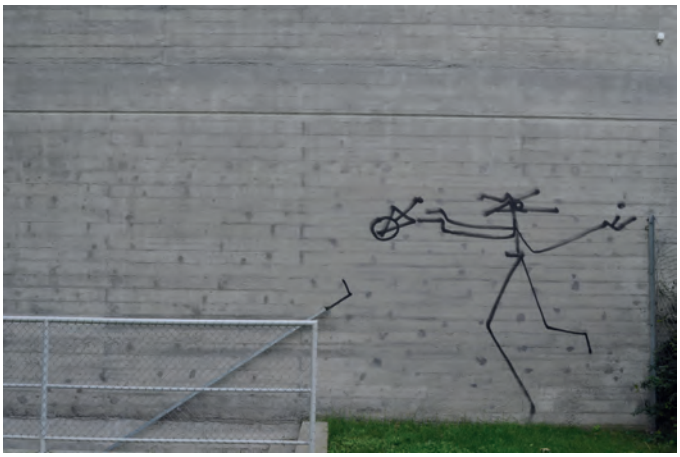
Ein Film von Nathalie David

Seine Graffiti sind minimalistisch, doch von ästhetischer Wucht. Der Schweizer Künstler Harald Naegeli wurde Ende der 1970er-Jahre als «Sprayer von Zürich» weltweit bekannt.
Naegeli kritisierte mit seinen Graffiti das monotone Stadtbild Zürichs, aber auch die Politik und den Umgang mit der Umwelt.
Dafür wurde er verurteilt, wegen mehrfacher Sachbeschädigung. Deshalb setzte Naegeli sich nach Deutschland ab, worauf ein internationaler Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

Bei seiner Rückkehr in die Schweiz musste er seine sechsmonatige Gefängnisstrafe absitzen. Danach lebte und arbeitete er in Düsseldorf.

Als er in der Pandemie 2020 wieder in Zürich weilte, sprayte er während des ersten Covid-19-Lockdowns über 50 «Totentänze» in der Stadt. Der Kanton verklagte ihn, die Stadt verlieh ihm den Grossen Kunstpreis. Das rettete den Widerspänstigen vor erneutem Gefängnis.

Der Film startet in den Schweizer Kinos
im November 2021



STÜRM: BIS WIR TOT SIND ODER FREI

Ein Film von Oliver Rihs

Bei diesem neuen Schweizer Film geht es um den Ausbrecherkönig Stürm und um eine rebellische Anwältin.
In ihrem Kampf gegen das rückständige Schweizer Rechtssystem der 80er-Jahre findet die Anwältin Barbara Hug einen unerwarteten Verbündeten: den national bekannten Ausbrecherkönig Walter Stürm.

Hug möchte Stürms Popularität für ihr Ziel nutzen, den Schweizer Strafvollzug zu reformieren. Doch das ist nicht so einfach, wie sie denkt!

Das Leben von Walter Stürm wurde von Oliver Rihs verfilmt, der auch schon die Komödie „Achtung, Fertig, WK!“ verfilmte. In den Hauptrollen zu sehen sind Joel Basman als Stürm und Marie Leuenberger als Rechtsanwältin Barbara Hug.

Kinostart im November 2021

BUNDESHAUPTSTADT BERN

ZIBELEMÄRIT

Eines der schönsten Ereignisse im Spätherbst ist der Berner Zwibelemärit. Es ist ein Volksfest rund um die Zwiebel. Über 50 Tonnen Zwiebeln und Knoblauch werden am Markt verkauft. Wer dabei sein will, muss früh aufstehen. Marktbesucher können ihre Zwiebelzöpfe und manch anderes an den vielen Marktständen erstehen, sich an Zwiebelsuppe laben, den Umzug mitverfolgen und gegen Abend erleben, wie die Berner Innenstadt im Confettiregen versinkt. Ein Besuch am Zwiebelemärit ist also nicht nur gelebtes Brauchtum, sondern auch ein Tag voller Überraschungen.

Von Ellen Baier

Dann, wenn die Tage richtig kurz sind, die Abende dunkel und kühl, dann kann man sich am Zibelemärit noch einmal richtig gut aufwärmen und sich so für die lange Winterzeit rüsten. Das Berner Volksfest findet immer am vierten Montag im November statt. Dieses Jahr fällt der Tag auf den 22. November. Der Zibelemärit erstreckt sich über die Haupt- und Nebengassen der Oberen Altstadt sowie über den Waisenhaus- und den Bundesplatz.

An 200 Ständen werden Zwiebeln, Zwiebelzöpfe, Knoblauch, aber auch anderes wie Keramik, Spielzeug und noch vieles mehr angeboten. Er dauert offiziell von morgens sechs Uhr bis abends 18 Uhr, doch das ist nur die halbe Wahrheit! Denn weil Preise sich früher an den Märkten gegen Abend verteuerten, kauften schlaue Bürger die Zwiebeln so früh wie möglich. Deshalb kann man schon ab vier Uhr morgens in den noch dunklen Gassen die ersten Zwiebeln kaufen. Das frühe Aufstehen lohnt sich auch, zwar ist heute nicht der Preis ausschlaggebend, aber die schönsten Zwiebelzöpfe sind früh weg.

Auch in der Küche dreht sich alles um die Zwiebel. Ob Zwiebelkuchen, Zwiebelsuppe oder Bratwurst mit Zwiebeln und natürlich auch deftige Chnoblibrote, hier findet jeder seinen passenden Zwiebelimbiss. Wer dem Duft von Caramel folgt, kann auch Leckereien wie gebrannte Mandeln, Magenbrot und Zuckerwatte erstehen.

Die Legenden und Forschung

Für die historischen Ursprünge des Zibelemärit gibt es mehrere Legenden.

In einer Version gab es den Zibelemärit bereits im 15. Jahrhundert. Er soll auf den schlimmen Stadtbrand von 1405 zurückgehen, als 650 Holzhäuser niederbrannten und 100 Menschen beim Brand starben. Demgemäss ist der Markt ein Dankeschön an die nachbarlichen Freiburger, welche nach der grossen Feuersbrunst den Stadtbernern Hilfe geleistet hatten.

Die zweite Version geht davon aus, dass die Freiburger das Marktrecht in Bern aufgrund der Waffenhilfe von 1474 bis 1477 bei den Burgunderkriegen erlangt hätten. Am Berner Markt verkauften die Freiburger das, was sie am meisten hatten: Zwiebeln.

Beide Legenden lassen sich historisch so nicht belegen, denn gemäss den Forschungen des Berner Volkskundlers Rudolf J. Ramseyer ist der Markt erst Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Seit damals kamen Bäuerinnen aus dem Seeland und dem Kanton Freiburg am Martinstag (11. November) mit Gemüse nach Bern. Weil die Martinimesse damals zwei volle Wochen dauerte, wurden am Ende dann ,als Abschluss die lang lagerfähigen Zwiebeln verkauft. Die Martinsmesse gibt es heute nicht mehr, den Zibelemärit aber schon.

Mehr als nur ein Markt

Der Berner Zibelemärit ist mehr als ein Markt. Rund ums Marktgeschehen gibt es auch die grosse Chilbi und das Zibeleschwimmen in der Aare. Zum besonderen Brauchtum gehört auch die Sache mit den Zibelegringe.

Die Zibelegringe (Zwiebelköpfe) sind eine Gruppe maskierter Gestalten, sie treten am Zibelemärit in diversen Lokalen auf und glossiert in Schnitzelbankmanier die Ereignisse des vergangenen Berner Jahres. Als Höhepunkt der Zibelegringe-Aktivitäten wird eine Persönlichkeit zum «Oberzibelegring» ernannt. Der Oberzibelegring wird beim Umzug durch die Stadt geehrt. Der Umzug startet punkt 11:30 Uhr auf dem Rathausplatz.

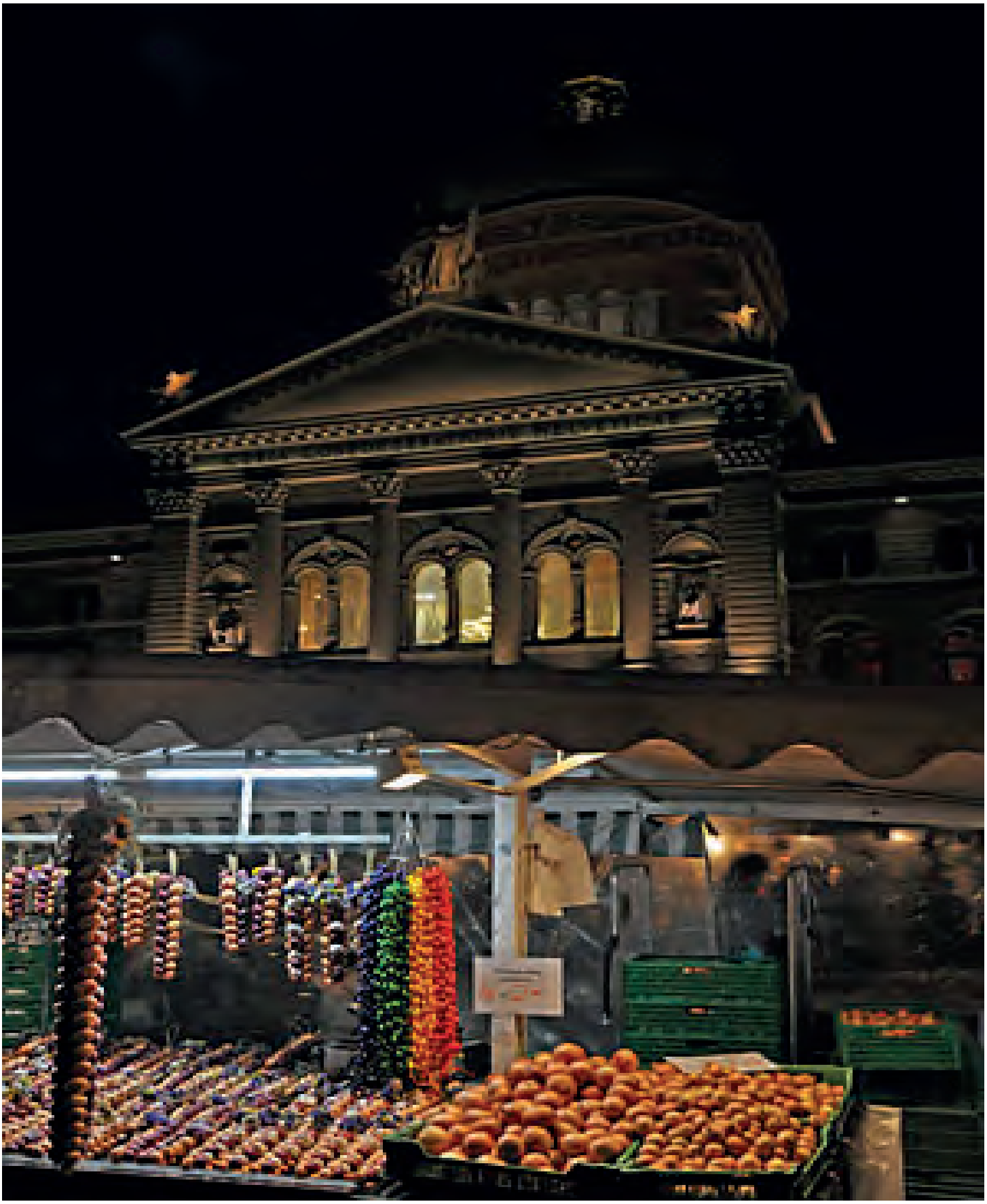
Auch der Confettiregen ist besonders, denn ab 16:00 Uhr verwandelt sich die Berner Altstadt in ein Meer aus Farben. Während es Confetti regnet, wird einem hie und da mit einem Plastikhämmerchen auf den Kopf geschlagen und so endet das Volksfest feucht, fröhlich und übermütig.

INFOS

Der Berner Zwiblemärit findet er am 22 November 2021 statt. Die Tramlinien 6, 7, 8 und 9 sowie die Buslinie 12 zwischen Zytglogge und Bern Bahnhof sind an diesem Tag unterbrochen. Reisende zum Bahnhof können ab dem Zytglogge die Busse der Linien 10 und 19 benützen. Die Haltestelle der Linie 10 Richtung Köniz Schliern befindet sich in der Bundesgasse vor der Einmündung zur Christoffelgasse.

Übrigens, wer den frühmorgendlichen, idyllischen Marktbetrieb geniessen möchte, reist am besten mit dem Zug an. Mit den Extrazügen der SBB und der BLS erreichen Gäste aus verschiedenen Ecken der Schweiz den Zibelemärit bequem und staufrei in den Morgenstunden. Auch innerhalb der Stadt beginnt der Trambetrieb bereits vor 5 Uhr.

www.bern.ch



Kugelrunde Vielfallt

Die Küchenzwiebel ist eine der ältesten Kulturpflanzen, sie wird schon seit mehr als 5000 Jahren als Heil-, Gewürz- und Gemüsepflanze kultiviert. Bei den alten Ägyptern wurden Zwiebeln den Göttern als Opfergabe gereicht, waren eine Art Zahlungsmittel für die beim Pyramidenbau eingesetzten Arbeiter und wurden den Toten als Wegzehrung für die Reise ins Jenseits beigelegt. Eine über 4000 Jahre alte sumerische Keilschrift enthält Angaben zu Gurken- und Zwiebelfeldern und im Codex Hammurapi wurden Brot- und Zwiebelzuteilungen für die Armen festgelegt. Bei den Römern zählten Zwiebeln zu den Grundnahrungsmitteln. Römische Legionäre verbreiteten die Zwiebeln in ganz Mitteleuropa. Bei uns wurden die Zwiebeln zu einer der am meisten verbreiteten Gemüsearten. Ab dem 15. Jahrhundert begann man in den Niederlanden, vielfältige, in Form, Farbe und Geschmack unterschiedliche Sorten gezielt zu züchten.

KLEINES ZWIEBELALPHABETH:

KÜCHENZWIEBEL

Die Küchenzwiebeln sind grundsätzlich leicht bis mässig scharf. Das kommt vom ätherischen Öl „Allicin“. Das ätherische Öl bringt uns beim Schälen und/oder Schneiden zum Weinen. Die Schale der Küchenzwiebel variiert zwischen Gelb und bräunlich.

GEMÜSEZWIEBEL

Gemüsezwiebeln sind gross. Ihr Fleisch ist weiss, saftig und mild im Geschmack.

ROTE ZWIEBELN

Rote Zwiebeln bestechen durch eine dezente Schärfe und einen leicht süßlichen Geschmack.

ETAGENZWIEBELN

Die Luft- oder Etagenzwiebeln sind klein und oft sanft im Aroma. Sie sind selten und werden gerne in der Gourmet-Küche eingesetzt.

WEISSE ZWIEBELSORTEN

Die weissen Zwiebelsorten sind fein- und mild im Geschmack. Vor allem in Südeuropa setzt man diese Zwiebelart gerne beim Kochen ein.

SCHALOTTEN

Schalotten werden auch Edelzwiebeln genannt. Sie sind fester Bestandteil in der gehobenen Küche. Sie zeichnen sich durch ihr mildes Aroma aus. Die sehr kleinen Schalotten besitzen meist weniger Schärfe, als die grösseren. Sie werden überwiegend als Gewürz verwendet.

FRÜHLINGSZWIEBELN

Frühlingszwiebeln sehen ähnlich aus wie Lauch, sind aber mit den Küchenzwiebeln verwandt. Mit ihrem zarten Aroma werden sie auch oft roh eingesetzt für Salate zum Beispiel.

SILBERZWIEBELN

Silberzwiebeln sind klein und haben keine Schutzschale, deshalb sind sie auch schwieriger im Anbau und im Transport. Silberzwiebeln kauft man gerne eingelegt in Essig im Glas. In der Schweiz sind sie perfekte Begleiter für Fondue, Raclette und Gschwelti.

Wundergemüse - Zibeleträum!

Von Connie de Neef

MÜRBETEIG

Zutaten

400 g Mehl ; eine Prise Salz ; 75 g Butter (in kleine Stücke geschnitten) ; 1 dl Wasser

Zubereitung

Mehl und Salz in eine Schüssel geben und mischen. Nun die Butterstücke zugeben und mit dem Mehl von Hand zu einer gleichmässig krümeligen Masse vermengen. Verwenden Sie dafür keine Maschine, die Butter könnte dabei zu weich werden. Nun zu den Krümeln das Wasser nach und nach beigeben, vermengen, bis ein glatter Teig entsteht.

Den Teig für mindestens eine Stunde kühl stellen. Den gekühlten Teig auf ein Blatt Backtrennpapier legen, mit etwas Mehl bestreuen und auf ca. 3 mm auswallen. Den Teig auf dem Backtrennpapier in die Backform legen und den überstehenden Rand abschneiden. Mit der Gabel den Teig überall einstechen. Wer möchte, kann den Teig vorbacken, dann ist der Boden kross und nicht pampig.

180 Grad, 20 Minuten auf unterster Schiene.

BERNER ZIBELEKUCHEN

Zutaten

1 EL Butter ; je 350 g Zwiebelnweiss und rot, fein gehackt ; 4 Eier ; 1 dl Vollrahm ; 1 Packung Rahmquark ; 1 TL Salz, wenig Pfeffer ; 100 g geriebener Käse

Zubereitung

Butter in zwei Pfannen erhitzen und die Zwiebeln nach Farben getrennt bei mittlerer Hitze dünsten. Häufig wenden, dauert ca. 10-15 Minuten. Die Zwiebeln dürfen nur dünsten und nicht braun werden. Pfanne vom Herd ziehen und abkühlen lassen. Den Käse unter jede der beiden Zwiebelmassen je zur Hälfte beimengen.

Die Zwiebelmasse getrennt nach Farben auf dem Teig verteilen, so dass ein schönes Muster entsteht,

Eier, Rahm und Rahmquark mischen, mit Salz und Pfeffer würzen und gleichmässig über die Zwiebelmasse giessen.

Bei 180 Grad, 30 Minuten auf unterster Schiene zuende backen; ist der Boden nicht vorgebacken, dauert der Backvorgang mindestens 45 Minuten.

OFE-ZIBELBROT

Zutaten

2 Baguettesandwiches oder vier Scheiben Brot ; Zwiebeln (am Besten weisse Gemüse-zwiebeln verwenden, aber es geht auch mit Küchenzwiebeln) ; etwas Bratfett ; 50 g Speck-würfeli ; Salz, Pfeffer,Chiliflocken ; 50 g Butter geschmolzen ; 4 - 6 Scheiben Raclettkäse

Zubereitung

Zwiebeln schälen und in hauchdünne scheiben schneiden. In einer Pfanne das Bratfett er-hitzen und die Zwiebelringe darin weich dünsten, die Speckwürfeli zugeben und nochmals etwas länger, ca. 3 Minnuten dünsten. Mit Salz, Pfeffer und ein paar Chiliflocken würzen. Zum Abkühlen auf die Seite stellen,

Die Baguttesandwiches (es gelingt auch mit einfachen Brotscheiben oder anderen Brötchen) der Länge nach halbieren und mit geschmolzener Butter bestreichen. die Bagettes auf ein mit Backtrennpapier belegtes Blech legen, mit der offenen, gebutterten Fläche nach oben. Den Backofen auf 230 Grad aufheizen und die gebutteten Bagettes im Ofen für ca, 7 Minuten knuprig toasten. Dann Baguettes aus dem Ofen nehmen mit den gedünsteten Zwiebelschei-ben belegen und mit Raglettscheiben überdecken. Das Ganze nochmals für 10 minuten bei 180 Grad in den Ofen schieben (bis der Käse geschmolzen ist) und dann sofort geniessen!

ZIBELESUPPE DE LUXE

Zutaten

1 EL Butter ; 200 g Scharlotten, fein gehackt (es funktioniert auch mit milden Gemüsezwiebeln oder etwas deftiger mit Küchenzwiebeln) ; 1 Glas Sekt ; 3 dl Gemüsebouillon ; 1 dl Rahm ; Salz und Pfeffer ; 2 dl Vollmilch ; 1 Briefchen gemahlener Safran

Zubereitung

Butter in Pfanne schmelzen, die gewürfelten Scharlotten in Butter dämpfen, Sekt dazugeben und einköcheln lassen. Nun Bouillon und Rahm dazugiessen, aufkochen und danach bei reduzierter Hitze ca. 10 - 15 Minuten köcheln lassen. Die Pfanne vom Herd ziehen und die Suppe mit dem Pürierstab fein pürieren, salzen und pfeffern.

Milch erwärmen und dann den Safran beifügen. Mit dem Pürierstab die Safranmilch aufschäumen.

Suppe in kleine Tassen oder Gläser füllen, Safranschaum darauf löffeln und sofort servieren.

GE
SC
EC
jetzt ent

SCHWEIZER BUCHPREIS

ZU BESUCH IM BESTEN MUSEUM VON EUROPA

Das beste Museum von Europa steht nicht in Amsterdam, Berlin oder Paris, sondern in der Schweiz, im aargauischen Lenzburg. So entschieden hat es die Jury der EMYA und 2020 das Stapferhaus mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Von Lili Neuhaus

Der Oscar der Museumsbranche

Der EMYA ist nicht irgendein Preis, nein, es ist der älteste und prestigeträchtigste Museumspreis in Europa und gilt als «Oscar der Museumsbranche». Die Jury begründete ihre Wahl mit folgenden Worten: Das Stapferhaus gewinnt den Preis für den wandelbaren Neubau und seine Ausstellungsarbeit. Der Hauptpreis geht damit an «ein Museum, das schwierige Fragen stellt, grosse Ideen erforscht und eine Kultur der Debatte fördert. Durch seinen innovativen, kreativen und zukunftsorientierten Ansatz bietet es ein Modell für das Museum als Labor für die Lebenskunst - wie es alle Museen sein sollten.»

Die Auszeichnung war selbst fürs Stapferhaus überraschend, denn eigentlich entspricht es keiner gängigen Vorstellung eines Museums, denn das Stapferhaus besitzt und zeigt keine materielle Sammlung. Das Stapferhaus veranstaltet vielmehr themenbezogene Ausstellungen, in denen sich das Publikum mehrere Stunden aufhält. Diese spezielle Ausrichtung liegt in der Geschichte des Stapferhauses begründet. Es wurde 1960 durch Pro Argovia, Pro Helvetia, den Kanton Aargau und die Stadt

Lenzburg realisiert. Der Namensgeber des Projekts ist Philipp Albert Stapfer. Er lebte von 1766 bis 1840 und gilt als Gründer des Kantons Aargau. Er war ein kultur- und bildungspolitischer Visionär und widmete sich – trotz traditionell geprägter Herkunft – der Gegenwart und Zukunft. Seinen Ideen fühlte sich das Stapferhaus verpflichtet und veranstaltete in den ersten 30 Jahren Tagungen und Debatten auf dem Schloss Lenzburg. Ab 1994 setzt das Stapferhaus unter der Leitung von Hans Ulrich Glarner erstmals auf das Ausstellungsformat. Die erste Ausstellung «Anne Frank und wir» machte sogleich schweizweit von sich reden. Ab 2002 bis 2018 baute das Stapferhaus seine Erlebniswelten zu Gegenwartsfragen im Zeughaus Lenzburg auf, während die Büros weiterhin im Schloss untergebracht waren.

Im Jahr 2018 begann eine neue Zeitrechnung für das Stapferhaus. Mit der Einweihung des neuen Gebäudes direkt am Bahnhof war die Zeit der zugigen Räumlichkeiten, die nur im Sommer bespielt werden konnten, vorbei.

Die erste Ausstellung hier hiess «FAKE. Die ganze Wahrheit». Diese Ausstellung wirkte über die Landesgrenzen hin aus und brachte dem Haus die Aufmerksamkeit des EMYA ein.

Mastermind

Die Architektur des Neubaus ist für das Ausstellungskonzept des Stapferauses massgeschneidert. Das Haus bietet rund 1400 Quadratmeter Fläche, Treppen und Wände können verschoben, Böden geöffnet, Fassade und Vorplatz bearbeitet und gestaltet werden. Mastermind vieler Stapfehaus-Produktionen und auch des Neubaukonzeptes ist Sybille Lichtensteiger. Sie ist seit 2002 Künstlerische Leiterin und zugleich auch Gesamtleiterin des Stapferhauses. Ihre Leidenschaft fürs Stapferhaus

begann aber schon viel früher, 1994 meldete sie sich als Studentin für die «Anne Frank und wir»-Ausstellung in der Funktion „Begleitpersonal“. Nach Studium und Erfahrungen in Radio und Fernsehen kehrte Sybille Lichtensteiger wieder zurück ins Stapferhaus. Dort arbeitete sie zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin und übernahm dann in Co-Leitung die Führung des Hauses. Seit 2002 ist sie dafür allein verantwortlich. Heute arbeitet Sybille Lichtensteiger in Lenzburg und wohnt mit Mann und Töchtern in Zürich.

Sich selbst ein Bild machen

Dass das Stapferhaus den EMYA-Preis verdient hat, zeigt auch die aktuelle Ausstellung «Geschlecht». Hier werden Fragen der Zeit auf eine vergnüglich, unterhaltsame, aber nicht oberflächliche Weise erforscht. Die laufende Ausstellung «Geschlecht» ist so gefragt, dass sie bis Mai 2022 verlängert wird.

Das neue Thema ist typisch für das Stapferhaus, denn es ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Wie entsteht Geschlecht, was macht uns zur Frau, was zum Mann und was führt darüber hinaus? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach.

Und das beginnt schon beim Eingang; eine riesige, farbige Blume blüht den Besuchern entgegen. Wer durch sie hindurch ins Stapferhaus tritt, gelangt in eine vielfältige Welt, blickt zuerst tief in den Körper und landet bei Zellen, Chromosomen und Hormonen. Sobald sich die nächsten Türen öffnen, zeigt sich: Geschlecht ist weit mehr als Biologie. Es ist Kultur und Gesellschaft, Erziehung und Vorbilder, Geschichte und Gegenwart.

Die Besucher und Besucherinnen entdecken sich selbst und das Geschlecht in all seinen Facetten. Sie spazieren durch rosarote und hellblaue Welten, üben sich im geschlechtsspezifischen Posieren, stehen auf schiefem Grund mitten in der Gleich-

stellungstatistik und erfahren, dass Frauen in der Steinzeit jagten und warum Männer früher Stöckelschuhe trugen. Es geht um Rollen und Arbeit, um Macht und Ordnung, um Schönheitsideale und um Sexualität. Dabei erhalten alle eine Stimme: Jung und Alt, Frauen, Männer und Menschen dazwischen oder ausserhalb der beiden Kategorien. Die Geschlechterfrage mit all ihren Zwischentönen und ganz grundsätzlich zu verhandeln, dazu scheint nach fünfzig Jahren Frauenstimmrecht die Zeit in der Schweiz besonders reif.

Die Ausstellung «Geschlecht» ist aber nicht nur etwas für den Kopf. Farbenfroh und bunt kann das oft diskutierte und debattierte Thema auch sinnlich, visuell erlebt werden. Einfach magisch, halt EMYA-Preis würdig.

Übrigens, das nächste Thema steht auch schon fest, ab Sommer 2022 wird das Stapferhaus Fragen zur Beziehung zwischen Menschen und Natur stellen. Wir dürfen gespannt sein, was uns da erwarten wird und bis dahin vergnügen wir uns mit dem aktuellen Thema «Geschlecht».

INFOS

Thema:
«Geschlecht» läuft bis Mitte Mai 2022

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Donnerstag bis 20.00 Uhr

Ort:
Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, Lenzburg

Info:
www.stapferhaus.ch

Liebe und
Sexualität

AGENDA

November bis Dezember 2021

6. NOVEMBER
Museumsnacht 2021, Wallis

Die Walliser Nacht der Museen findet am Samstag, 06. November 2021 von 17 bis 22 Uhr statt. 30 Museen sind daran beteiligt, dabei ist auch das World Nature Forum (WNF) in Naters. In dieser Nacht läuft dort die Ausstellung Dialekt. Der Eintritt ist an diesem Abend ab 17 Uhr gratis.

Informationen unter:
www. jungfraualetsch.ch

AB 13. NOVEMBER
Hölloch, Muotathal

Für Wagemutige geht's für zwei Tage unter die Erde. Im komfortablen Höhlen-Biwak wird nach einem zünftigen Fondueplausch übernachtet. Eine Reise in eine zeitlose, geheimnisvolle Stille. Begleitet wird die Expedition von einem dipl. Höhlen-Guide. Das Erlebnis kostet pro Person Fr. 455.-.

Informationen unter:
www.trekking.ch/hoelloch/hoelloch-2-tages-expedition

20.NOVEMBER
Lichterfeier, Bad Ragaz

Die Lichterkönigin und der -könig von Bad Ragaz zusammen mit ih

ren Begleitern werden in der Dorfhalle festlich begrüsst. Dann geht es gemeinsam mit vielen Lichtern zum Kurpark der Grand Resort. Hier bringen der König und die Königin den mächtigen Mammutbaum zum Leuchten. Auch die anderen Bäume im Park werden mit abertausenden von kleinen Lämpchen zum Strahlen gebracht. Soviel weihnachtliche Stimmung! Das regt an zu einem Spaziergang über den Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz.

Informationen unter:
www.resortragaz.ch

20.NOVEMBER
Slow Food Markt, Basel

Am Basler Slow Food Markt trifft Genuss auf Qualität. Am Samstag, den 20. November darf ab 10 Uhr bis zum Marktende am 16 Uhr geschlemmt und gestaunt werden. 40 Lebensmittelerzeuger bieten kulinarische Slow Food Speisen

an, das Rahmenprogramm sorgt für Unterhaltung. Slow Food setzt auf Nahrungsmittel aus der Region, am Markt präsentieren sich die Produzenten.

Informationen unter:
http://slowfoodmarktbasel.ch

AB 26. NOVEMBER
Einsiedler Weihnachtsmarkt, Einsiedeln

Der Weihnachtsmarkt vor der fantastischen Kulisse des Klosters Einsiedeln und entlang der gesamten Hauptstrasse hat einen beinahe mystischen Reiz. Der Markt findet jeweils von Sonntag bis Donnerstag um 11 bis 19.30 Uhr statt, am Freitag von 17 Uhr bis 21 Uhr und am Samstag dauert der Markt länger, von 11 bis 21 Uhr. 140 heimelig dekorierte Verkaufsstände, die festliche Weihnachtsbeleuchtung und der grosse Weihnachtsbaum auf dem Klosterplatz faszinieren die Marktbesucher. Hier findet jeder etwas zum Verschenken.

Informationen unter:
www.einsiedler-weihnacht.ch

3. DEZEMBER
Küssnachter Klausjagen, Küsnacht am Rigi

Das Küssnachter Klausjagen ist einer der imposantesten Nikolausbräuche Europas. Jährlich strömen an die 20.000 Zuschauer nach Küssnacht am Rigi am Vierwaldstätter See in der Schweiz! Der Umzug mit rund 250 kunstvollen „Iffelen“, gefolgt vom St. Nikolaus und vom archaischen Lärm von über 1400 Klausjägern, zieht Zuschauerinnen und Zuschauer in seinen Bann! Der Umzug startet am Freitag um 20.15 Uhr. Warm anziehen, denn man bleibt so lang wie möglich!

Informationen unter:
www.klausjagen.ch

25. DEZEMBER BIS 1. JANUAR
Pelzmartiga, Kandersteg

An Weihnachten (25.12.) und am Neujahrstag (1.1.) ziehen von Mittag bis in die späten Abendstunden urige Gestalten, die „Pelzmartiga“ durch Kandersteg. Sie mischen sich unter die Besucher, erschrecken die Passanten und vertreiben mit viel Lärm den Winter. Mit allerlei Schabernack setzen sie den erschreckten grossen und kleinen Zuschauern nach und dringen in Gaststuben ein. Wer sich auch gerne mal erschrecken lassen möchte, muss nach Kandersteg.

Informationen unter:
https://kandersteg.ch

31. DEZEMBER
Silvesterchlausen, Herisau

Im Appenzellerland wird die Jahreswende gleich zwei Mal gefeiert. Nach dem gregorianischen Kalender am 31. Dezember und nach dem julianischen Kalender am 13. Januar. An den genannten Daten sind die Silvesterchläuse unterwegs. Dabei unterscheidet man zwischen «schöne Chläus», «wüeschti Chläus» und «Naturchläus». Die Schönen tragen kunstvoll verzierte Kopfbedeckungen mit Szenen aus dem bäuerlichen Leben. Die Wüsten und Naturchläuse bestechen durch kunstvolle, wild geschmückte Hüte, Hauben und Masken. Vom frühen Morgen an sind die Silvesterchläuse unterwegs, ziehen von Haus zu Haus und wünschen mit andächtigem Gesang und lüpfigen «Zäuerli» allen «es guets Neus». Am Abend sind sie bis Mitternacht in den Wirtschaften unterwegs.

Informationen unter:
https://appenzellerland.ch

IMPRESSUM

Verlag
kikcom AG
Schartenstr. 26
5430 Wettingen

Herausgeberin
Connie de Neef

Layout
kikcom AG

Mitarbeiter
an dieser Ausgabe
Ellen Baier, Anton Wagner, Lili Neuhaus, Connie de Neef.

Redaktionsadresse
swissness magazin,
Schartenstr. 26,
5430 Wettingen

swissness-magazin.ch
Tel. +41 (0)56 203 25 20

Aus Gründen der Lesefreundlichkeit erwähnen wir jeweils nur eine Form. Selbstverständlich sprechen wir immer beide Geschlechter an.

BILDNACHWEIS Anton Wagner, Connie de Neef, wikimedia commons, Victorinox, Pixabay, Roland Zumbuehl, Geri 340, Cetovalli, Wallisersoul, mons, Krimcrtn, Sylvaine-laurence, Stapferhaus/Anita Affentranger, Robert Illes, Arno Konings, David Buchmann, Micha L. Rieser, Elke Wetzig, SINHA, AnBuKu, Jula 2812, ETH Library.

VICTORINOX
COMPANION FOR LIFE
CYBERTOOL
34 functions, 91 mm, 157 g
Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch
SWISS ARMY KNIVES CUTLERY TIMEPIECES TRAVEL GEAR FASHION FRAGRANCES I WWW.VICTORINOX.COM